

Vorwort

Verbraucher werden bei der Nutzung des World Wide Web immer wieder zu Opfern sogenannter Abonnement- bzw. Vertragsfallen. Obwohl diese Internetplattformen sowohl im Hinblick auf ihre Gestaltung als auch in Bezug auf ihren Inhalt äußerst wandelbar und anpassungsfähig sind, folgt ihre Funktionsweise stets einem einfachen Prinzip: Sie erwecken den Eindruck, die dort präsentierten Waren oder Dienstleistungen seien unentgeltlich, indem bestimmte Vertragsbedingungen – insbesondere die Regelung der Kostenpflichtigkeit – gezielt verschleiert bzw. versteckt werden. Hierdurch ist dem Verbraucher bis zum Erhalt der Zahlungsaufforderung durch den Anbieter nicht bewusst, dass er eine entgeltliche Leistung in Anspruch nimmt bzw. genommen hat. Die Frage, ob im Zusammenhang mit Abonnement- bzw. Vertragsfallen im Internet überhaupt ein wirksames Vertragsverhältnis zwischen einem Anbieter und einem Verbraucher zustande kommen kann, aus dem sich der durch den Anbieter geltend gemachte Anspruch auf Vergütung seiner Leistungen ergeben könnte, wurde bislang mit unterschiedlichen Begründungen im Ergebnis meist schnell verneint. Dabei wurden jedoch immer nur einzelne Merkmale spezifischer Abonnement- bzw. Vertragsfallen im Internet herausgegriffen und isoliert betrachtet. Einig war man sich allenfalls darin, dass „[...] nicht sein kann, was nicht sein darf“ (*Christian Morgenstern*, Die unmögliche Tatsache, 1910). Eine detaillierte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den facettenreichen und komplexen Fragestellungen, die sich im Zusammenhang mit Abonnement- bzw. Vertragsfallen im Internet ergeben, erfolgte hingegen nicht. Hier setzt die vorliegende Arbeit an, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Effektivität der bestehenden verbraucherschutzrechtlichen Vorschriften losgelöst von einzelnen Gestaltungsformen oder speziellen Inhalten systematisch zu untersuchen und sowohl deren Grenzen als auch Möglichkeiten zur Erreichung eines effektiven und vollumfänglichen Schutzes des Verbrauchers aufzuzeigen.

Die vorliegende Arbeit ist während meiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachgebiet Bürgerliches Recht, Unternehmensrecht und Informationsrecht des Instituts für Wirtschaftsrecht der Universität Kassel entstanden und wurde im Novem-

ber 2012 vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel als rechtswissenschaftliche Dissertation mit dem Titel „Deutscher Verbraucherschutz im E-Commerce am Beispiel von Abonnement- bzw. Vertragsfällen im Internet (verschleierte oder versteckte Preisangaben und Vertragsbindungen)“ angenommen. Veränderungen in der Gesetzgebung sowie nachfolgend veröffentlichte Rechtsprechung und Literatur wurden bis November 2013 berücksichtigt und für die Drucklegung, soweit möglich, punktuell nachgetragen.

Zuallererst möchte ich mich ganz herzlich bei meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Dr. Walter Blocher, bedanken, der mir größtmöglichen Freiraum bei meiner wissenschaftlichen Arbeit ließ, zugleich aber auch stets mit fachlichem Rat zur Seite stand und mir durch seine jederzeitige Gesprächsbereitschaft wertvollen Rückhalt bot. Bedanken möchte ich mich außerdem bei Frau Prof. Dr. Martina Deckert für die freundliche Bereitschaft zur Übernahme und die rasche Erstellung des Zweitgutachtens sowie bei Herrn Prof. Dr. Alexander Roßnagel und Herrn Prof. Dr. Georg von Wangenheim für ihre Mitwirkung in der Promotionskommission. Ebenfalls möchte ich mich bei meinen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen für die immer angenehme Zusammenarbeit am Institut bedanken.

Größter Dank gilt auch den wichtigsten Menschen in meinem Leben, meinen Eltern und meinem Bruder, die mich in meiner persönlichen und beruflichen Entwicklung stets gefördert haben und auf deren bedingungslosen Rückhalt ich mich jederzeit verlassen konnte, sowie meiner Freundin, die mich immer liebevoll und unermüdlich unterstützt hat.

Talbot Zander

Kostenfallen im Internet

Schutzmechanismen des Verbraucherrechts auf dem
Prüfstand

Zander, T.

2014, XXXIV, 491 S., Softcover

ISBN: 978-3-658-07632-0